

Erfahrungsbericht

Ich studiere Comparative and European Law an der Hanse-Law-School-Kooperation zwischen Uni-Oldenburg und Uni-Bremen und habe das WiSe 17/18 und das SoSe 2018 an der Jura-Fakultät der University of National and World Economy (UNWE) in Sofia, Bulgarien verbracht.

Mein Studium konzentriert sich auf das Rechtssystem in Deutschland, aber zudem werden auch Vorlesungen auf Englisch und Deutsch angeboten, die einen weiten Blick über die Rechtsordnung anderer Länder, sowie Bezüge auf EU-Law schaffen. Für mein Studium ist ein zweisemestriger Auslandsaufenthalt obligatorisch. Das Ziel hiermit ist, verschiedene Rechtssysteme vergleichen und auswerten zu können.

Ich bin in Bulgarien geboren und dort habe ich auch mein Abitur abgelegt. Nachdem ich 2015 von dem deutschsprachigen Gymnasium in der Hauptstadt Sofia absolviert habe, habe ich die Entscheidung getroffen, mich um den Studienplatz an der HLS-Kooperation zu bewerben. 2017 bin ich auf den Gedanken gestossen, dass ich mehr über die deutsche Rechtsordnung weiß, als über das Rechtssystem in meiner Heimat. Dieser Gedanke nämlich war der größte Faktor hinter meiner Motivation, Bulgarien für mein Gastland zu wählen. Natürlich war es auch wichtig, dass ich in Bulgarien mehr Zeit mit meiner kleinen Schwester, meiner Freundin und meinen Eltern verbringen könnte.

Der Fachbereich 6 der Uni-Bremen hatte aber zur Zeit keine Erasmus-Verbindungen mit Jura-Fakultäten in Bulgarien. Das war keine gute Nachricht für mich. Trotzdem hatte die Erasmus-Beauftragte des Fachbereichs 6 Kerstin True-Biletski eine sehr gute Idee. Der Fachbereich 8 der Uni-Bremen hat eine Partnerschaft mit der University of National and World Economy in Sofia, Bulgarien. Es bestand die Möglichkeit, dass diese Partnerschaft auf Jura erweitert wird. Frau True-Biletski ist im November 2016 mit ihren Kollegen aus der Erasmus-Abteilung der UNWE in Sofia, Bulgarien in Kontakt getreten und die zwei Unis waren damit einverstanden, dass 2 freie Plätze jährlich für Mobilität von Jura-Studenten zwischen ihnen geschaffen werden.

Ich bedanke mich bei Frau True-Biletski, weil ihre Hilfe sehr wichtig für mich war. Wenn diese 2 Plätze für Mobilität zwischen Uni-Bremen und UNWE nicht geschaffen wären, sollte ich nach der Gastuni als Free Mover gehen, wo die Prozedur und die Formalitäten viel schwieriger sind. Ein wichtiger Vorteil, Erasmus-Student zu sein, ist der Mobilitätzuschuss.

Die Länder der EU werden angesichts des Lebensstandards in drei Kategorien geteilt. Der Betrag des Mobilitätzuschusses hängt von der Länderkategorie ab. Bulgarien ist in der dritten Kategorie. Das bedeutet, dass der monatliche Geldbetrag zur Zeit meiner Mobilität zwischen 150 und 200 Euro variieren konnte. Die finanzielle Unterstützung, die für mich errechnet war, beträgt 198 Euro monatlich. Die gesamte finanzielle Unterstützung wird durch Multiplikation der Anzahl der Tage/Monate der Mobilitätsphase mit dem Tages-/Monatssatz für das

betreffende Gastland ermittelt. Also, der Betrag meines gesamten Mobilitätzuschusses war 1.690 EUR für insgesamt 256 Tage.

Dieser Geldbetrag wird in zwei Raten ausbezahlt. Die erste ist etwa 70 Prozent der Gesamtsumme und wird vor dem Anfang des Aufenthalts ausbezahlt. Die zweite Rate bekommt man, nachdem alle Unterlagen nach dem Auslandsaufenthalt hochgeladen und zugegangen sind. Der Mobilitätzuschuss wird aber erst im Grant Agreement errechnet. Der Grant Agreement ist ein bindender Vertrag zwischen dem Erasmus-Student und der sendenden Institution (Uni-Bremen). Den Grant Agreement habe ich im International Office mit der Uni-Bremen am Anfang August geschlossen – zwei Monate vor dem Beginn meines Auslandsaufenthalts. Bevor man aber den Grant Agreement schließt, muss man mit anderen Formalitäten zurechtkommen.

Damit man sich um einen Erasmus-Platz für den folgenden Wintersemester bewerben kann, muss man sich in Mobility Online registrieren (<https://www.service4mobility.com/>), wo die folgenden Unterlagen bis Mitte Februar hochzuladen sind:

- Lebenslauf
- Motivationsschreiben
- Transcript of Records
- Sprachnachweis (für die Sprache der Vorlesungen an der Gastuni)

Ich habe keinen Sprachnachweis gebraucht, weil Bulgarisch meine Muttersprache ist. Nachdem diese Unterlagen hochgeladen sind, wird die Bewerbung entweder zugelassen oder abgelehnt. Wenn sie zugelassen ist, muss man noch den zugewiesenen Platz annehmen. Das ist wichtig, weil man sich um mehr als einen Erasmus-Platz bewerben kann. Durch die Platzannahme wird die Möglichkeit geschaffen, dass unter mehreren zugewiesenen Plätzen genau der ausgewählt wird, den man wirklich bevorzugt.

Wichtig für den Mobilitätzuschuss ist die richtige Annahme der Bankverbindung. Der Zuschuss kann nur an ein Konto überwiesen werden, das in Deutschland ist. Für mich wäre es natürlich besser, wenn ich die finanzielle Unterstützung direkt in Bulgarien bekommen könnte. Dies war aber leider aufgrund der zusätzlichen Gebühren nicht möglich.

Bis Ende Juni musste ich eine Student Application Form der UNWE Sofia ausfüllen und unterschreiben. Die verschiedenen Gasthochschulen haben unterschiedliche Anforderungen und Fristen für die Formulare, die sie benötigen, damit der Erasmus-Unterhalt verwirklicht wird. Bei mir brauchte die Gastuni diese Application form und zwei Passbilder. Natürlich muss man aber auch die Kurswahl machen. Zu diesem Zweck hat mir die Gastuni nach dem Zugang der Application Form eine lange Liste mit den Kursen geschickt, die auf Englisch und Bulgarisch unterrichtet werden. Neben jedem Kurs stand Information dafür, wie viel ECTS man von dem entsprechenden Kurs nach einer bestandenen Prüfung sammelt.

Bis Ende Juni musste ich eine Unterlage ausfüllen, die von der zwei Unis (Uni-Bremen und UNWE Sofia) zu genehmigen war – das Learning Agreement. Es ist wichtig zu wissen, dass man im Semester mindestens 30 ECTS credits sammeln muss. Deswegen sollte ich für zwei

Semester mindestens 60 ECTS schaffen. Ich habe mir aus der Liste der UNWE die Kurse ausgesucht, die ich interessant fand, und diese im Learning Agreement aufgeschrieben. Es ist obligatorisch für mein Studium, dass ich unter anderen Prüfungen an der Gastuni auch Verwaltungsrecht, Strafrecht und Privatrecht ablege. Somit wird das vergleichende Element meines Studiums geschaffen. An der UNWE waren die 3 Vorlesungen zweisemestrig.

Alle anderen von mir während des Aufenthalts abgelegten Prüfungen konnte ich selber auswählen. Ich habe mich für International Investigation, International Relations and Bulgarian Foreign Policy, Ecology and Sustainable Development, Business Planning, International Marketing, Mediation and Dispute Resolution und Diplomatic and Consular Law entschieden.

Die Anzahl der ECTS für die verschiedenen Vorlesungen hängen von der Stundenzahl ab. Zum Beispiel, Diplomatic and Consular Law war eine Vorlesung, die nur einmal pro Woche stattfand und insgesamt 90 Minuten dauerte. Für die abgelegte Prüfung bekommt man 2 ECTS. Auf der anderen Seite, der zweisemestrig Kurs Strafrecht beinhaltete im ersten Semester eine 150-minütige Vorlesung und eine 90-minütige Arbeitsgemeinschaft und im zweiten Semester – eine 195-minütige Vorlesung und eine 150-minütige AG. Für die abgelegte Prüfung in Strafrecht habe ich insgesamt 14 ECTS gesammelt.

Meine Vorlesungen waren auf Englisch und auf Bulgarisch. Die Kurse der Jura-Fakultät waren alle auf Bulgarisch. Andererseits wurden International Relations and Bulgarian Foreign Policy, Business Planning und International Marketing auf Englisch unterrichtet. An den Vorlesungen und AGs dieser Kurse nahmen auch viele anderen Erasmus-Studenten teil. Das Verhältnis UNWE-Studenten zu Erasmus-Studenten war ungefähr 1:1. Im Gegenteil war ich der einzige Erasmus-Student in den Vorlesungen, die auf Bulgarisch gehalten waren. Für die Erasmus-Studenten bestand die Möglichkeit, an einem Fremdsprachenkurs für Bulgarisch teilzunehmen. Das habe ich nicht gemacht, weil ich Muttersprachler bin. Mehrere Freunde von mir, die aus Spanien, Frankreich und Deutschland als Erasmus-Studenten in die UNWE kamen, waren von dem Bulgarisch-Kurs enttäuscht. Die Hauptursache dafür: Die Lehrerin konnte kein Englisch.

Vor dem Beginn des Semesters hat die UNWE-Sofia keine Orientierungsphase. Jedoch besteht die Möglichkeit, ein Buddy zu finden und auf diese Weise die Uni und die Stadt kennen zu lernen. Um ein Buddy zu finden, muss man sich in einer Online-Plattform der UNWE registrieren. Das habe ich nicht gemacht, weil ich schon einige Freunde an der Gastuni davor hatte. Sonst kann man sich bei Fragen immer an das Buddy wenden und natürlich auch die Hilfe der Erasmus-Beauftragten aufsuchen. Die Erasmus-Abteilung besteht aus Master-Studenten der UNWE Sofia, die immer sehr nett, freundlich und hilfsbereit sind. Außerdem organisieren sie jeden Monat eine spezielle Veranstaltung oder einen Ausflug für die Erasmus-Studenten.

Bulgarien ist der älteste Staat Europas und bietet viele historische und Naturbesonderheiten, die unbedingt zu sehen sind, nachdem man schon in dem Land geraten ist. Da Bulgaren an dem Kreuzweg zwischen dem Osten und dem Westen liegt, entsteht eine bunte Mischung von Kulturen, Gebräuchen und Traditionen. Das Land ist nicht so groß und damit man die

interessantesten Städte, Gebirgen und Monumente besuchen kann, braucht man nicht lange fahren. Vieles wird von der Erasmus-Abteilung organisiert, aber man hat auch die Zeit für eigene Initiativen. Viele von den Erasmus-Studenten sind von Bulgarien nach der Türkei oder nach Griechenland für einige Tage gefahren und somit haben sie noch mehr erlebt.

Die UNWE liegt in dem Wohnviertel „Studentski grad“, wo sich die meisten Hochschulen in Sofia befinden. Man kann „Studentski“ als eine kleine Studentenstadt beschreiben. Die meisten Bewohner sind Studenten und es ist voll mit Cafés, Bars, Discos und Fitness-Studios. Die Atmosphäre ist angenehm, obwohl es manchmal sehr laut ist. Trotzdem gibt es einen großen Park vor dem UNWE-Gebäude, wo man immer die Ruhe finden kann. In den Discos und Bars muss man aber immer aufmerksam sein. Diebstahle und Prügeleien sind üblich. Die UNWE erreicht man mit Bus, der immer pünktlich ist, obwohl es darin immer voll ist. 2023 wird eine Strecke der U-Bahn in Sofia bis zur UNWE erweitert, damit der Bus-Verkehr in „Studentski“ erleichtert wird.

Der Lebensstandard in Bulgarien ist nicht hoch. Die monatliche Miete für Studentenwohnheime variiert zwischen 60 lv und 400 lv (30-200 EUR). Die Bedingungen in fast allen Studentenwohnheime sind schlecht und ich empfehle diese Wohnmöglichkeit nicht. Meiner Meinung nach ist es viel besser, nach Privatunterkünften zu suchen. Dies ist natürlich teurer, aber man hat mehr Sicherheit und Ruhe. Da die Anzeigen online immer auf Bulgarisch sind, empfehle ich eine Konsultation mit der Erasmus-Abteilung der UNWE, sowie auch die Flyers und Anzeigen, die an der Uni überall auf Bulgarisch und auf Englisch zu finden sind.

Nach einer Wohnung in Sofia habe ich nicht gesucht, weil ich zu Hause bei meiner Familie oder bei meinen Cousins wohnen konnte. Der Beginn des Auslandsaufenthalts laut Grant Agreement fiel zusammen mit dem Veranstaltungsbeginn – 2. Oktober 2017. An der vorrigen Woche bin ich mehrmals zur Uni gegangen mich besser orientieren. Leider gab es Sachen, die ich vorher nicht wusste. An erster Stelle: an der Uni gibt es keine Wi-Fi-Verbindung. Zweitens, in der Mensa werden oft Studenten als Außenpersonen taxiert, weswegen sie mehr als Lehrer bezahlen müssen. Aus diesem Grund muss man den Angestellten in der Mensa oft daran erinnern, dass man Student ist. Mensakarten gibt es nicht. Man bezahlt nur mit Debit-Karten. Jedoch ist es sehr billig.

Drittens, eine der Vorlesungen, die ich in meinem Learning-Agreement aufgeschrieben habe (International Investigation), war ausgefallen. In dieser Situation muss man im Rahmen von 4 Wochen nach dem Semester-Beginn den entsprechenden Erasmus-Beauftragten der Uni-Bremen darüber informieren und die Unterlage „Learning Agreement – During the Mobility“ ausfüllen. Die ausgefallene International Investigation (2 ECTS) habe ich mit dem Kurs Wahlsysteme (2 ECTS) gewechselt.

Nach dem Vorlesungsbeginn habe ich mich auf den Lernstoff konzentriert. Strafrecht, Privatrecht und Verwaltungsrecht waren die Kurse, wo ich mich am meisten Mühe gegeben habe. Bei den Vorlesungen hat der Veranstalter die ganze Zeit das Thema diktiert und vorgetragen. Diskussionen oder interaktive Lehrmethoden waren sehr selten. Die Diskussionen und das Stellen von Studentenfragen passierten nur während der AGs. Als Bedingungen, dass man zu der Endprüfung zugelassen wird, musste man Kolloquien ablegen,

eine Hausarbeit schreiben und in den Vorlesungen und AGs anwesend sein. Die Endprüfungen in Straf-, Privat-, und Verwaltungsrecht waren alle mündlich.

Andererseits waren die englischsprachigen Kurse sehr interaktiv: wir haben Umfragen durchgeführt, Field-Work in einem Einkaufszentrum gemacht, Projekte und Hausarbeiten geschrieben. Für International Marketing waren die Studenten auf Gruppen von 5 Leuten geteilt und jede Gruppe sollte einen Plan für Marketing Strategy einer Firma ausarbeiten. In Business Planning waren wir in Gruppen von 3 Personen. Die Aufgabe war, innerhalb eines 50-seitigen Papers den Business Plan einer bulgarischen Firma auszuarbeiten. Ich habe viele neue Freundschaften an bulgarische und auch Erasmus-Studenten geknüpft. Die Kommilitonen und alle Lehrer waren freundlich und hilfsbereit.

Die Bibliothek der Universität ist klein und man kann nicht immer in Ruhe lernen. Einmal musste ich die Bibliothek-Angestellten darum bitten, leiser zu sein. Trotzdem wird am Anfang jedes Semesters eine Präsentation für die Erasmus-Studenten gemacht, wie man die Bibliothek benutzen kann.

Nachdem ich meine Prüfungen bestanden habe, musste ich im Rahmen von 4 Wochen nach dem Ende meines Aufenthalts die Unterlage „Confirmation of Erasmus Study Period“ im Original im International Office der Uni-Bremen einreichen. Diese Unterlage war zuerst von den Erasmus-Beauftragten der UNWE zu unterschreiben, indem sie meinen Aufenthalt an der UNWE bestätigten. Im Grant Agreement stehen auch die anderen Unterlagen, die nach dem Ende des Aufenthalts hochgeladen und an die Uni-Bremen abgegeben sein müssen. Wichtig ist es, dass man auch auf die Fristen achtet. Erst nachdem alle Dokumente gesendet sind, kann auch die zweite Rate des Mobilitätzuschusses ausbezahlt werden.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich die letzten zwei Semester in meiner Heimat verbracht habe. Ich habe mehr Zeit mit den Leuten verbracht, die mir ans Herze liegen, ich habe fleißig gelernt und kann jetzt viele Bezüge zwischen dem bulgarischen und dem deutschen Rechtssystem ziehen. Ich habe viele neuen Freunde gemacht und auch bin ich in Kontakt mit einigen von meinen Professoren. Ich empfehle Bulgarien und die UNWE-Sofia an jeden, der etwas neues erleben und erlernen möchte oder einfach Lust auf Abenteuer und die Schönheiten der Natur hat.

Sofia,

den 20. August 2018